

Vorwort

zur zweiten Auflage

Drei Jahre sind vergangen; gute Jahre für die testgetriebene Entwicklung. Der englischsprachige Büchermarkt hat fast ein halbes Dutzend Titel zum Thema hervorgebracht, und auch in der praktizierten Softwareentwicklung hat sich das Vorgehen weiter verbreitet. Auch in meiner eigenen Arbeit habe ich den Test-First-Ansatz konsequent eingesetzt. Grund genug, die Erfahrungen der vergangenen Jahre in eine aktualisierte, überarbeitete und erweiterte Auflage einfließen zu lassen.

Verbreitung führt unweigerlich zu Spezialisierung, und ich durfte erkennen, dass ich alleine nicht mehr alle relevanten Themengebiete abdecken kann – sowohl in zeitlicher als auch in fachlicher Hinsicht. Die Aufnahme von Achim, Ekard, Frank und Ilja ins Autorenboot zu Peter und mir war Erleichterung und Herausforderung zugleich, denn schließlich hatte ich weiterhin den Anspruch, koordinierender Autor eines sprachlich und inhaltlich zusammenhängenden Buches zu sein und nicht etwa Herausgeber einer losen Artikelsammlung. Ich glaube fest, dass es uns gelungen ist, ein »geschlossenes« Werk abzuliefern im Sinne von erwünschter *High Cohesion* innerhalb der einzelnen Kapitel und lose, aber dennoch wünschenswertem *Low Coupling* dazwischen.

Die Titeländerung von »Unit Tests mit Java« zu »Softwaretests mit JUnit« spiegelt vor allem die Wahrnehmung im Markt und in der Leserschaft wider, aber auch die Tatsache, dass JUnit das mit Abstand am weitesten verbreitete Java-Testframework ist; heute noch mehr als vor drei Jahren. Vergrößert hat sich die Fülle der Themen – z.B. durch das neue EJB-Kapitel – sowie an zahlreichen Stellen der Tiefgang. Die neuen Autoren haben ihre eigene Sicht der Dinge eingebracht, was häufig zu klareren Aussagen führte, als ich sie selbst hätte treffen können.

Zu kurz kommen in diesem Buch immer noch die Themen Akzeptanz- und Systemtests. Obwohl ich in den vergangenen Jahren zuneh-

mend mehr Gewicht auf diese Testarten gelegt habe, ist für sie JUnit nicht das geeignete Werkzeug und damit dieses Buch nicht die geeignete Plattform. Doch auch hier wächst langsam die verfügbare Erfahrung und Literatur.

*Was wäre das
Buch ohne...?*

Danke an die hinzugekommenen Reviewer – die der englischen Ausgabe und die der neuen Auflage: Frank Cohen, Eitan Farchi, Markus Gebhard, Ulrich Gessner, Helmut Neukirchen, Erik Meade, Steve Metsker, Sandra Sieroux, Uwe Vigerschow, Timothy Wall, Rainer Wiesenfarth, Eberhard Wolff und an alle Leser, die uns auf Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht haben.

Bedanken möchte ich mich bei meinen Koautoren sowie den zahlreichen Menschen, die mir bei Softwareprojekten, Vorträgen, Schulungen und Konferenzen immer wieder neue Anregungen geben konnten. Eine ganz besondere Rolle nimmt dabei Frank Westphal ein, der die sokratische Kunst der Verunsicherung durch Nachfragen beherrscht. Dank auch an das Team von dpunkt, dem es immer wieder gelingt, mir als Autor eine gewisse »Heimat« zu geben.

Das größte Dankeschön gilt nichtsdestotrotz meiner Familie – Bettina und Jannek – für all das, was in einem derartigen Werk nie explizit auftaucht, aber ohne das dieses Buch kein Herz, keine Seele und keine Basis hätte.

Heidelberg, Dezember 2004

Johannes Link

Vorwort

zur ersten Auflage

»Das ist mal wieder typisch: Die Frauen kriegen Kinder und die Männer basteln an ihrer Karriere!«

Bettina, Mutter von Jannek

Falls Sie jemals von einem Verlagslektor gefragt werden, welches Buch Sie denn gerne einmal lesen möchten, dann seien Sie vorsichtig, sonst schreiben Sie das Buch am Ende selbst. So ist es zumindest mir ergangen, wenn auch die Idee ein ganzes Jahr im Stillen reifen musste, bis sie zu konkreten Taten führte.

Zudem muss ich gestehen, dass nur die wenigsten der in diesem Buch beschriebenen Theorien, Techniken und Ideen originär von mir stammen. Der weitaus größte Teil ist aus Büchern, Artikeln, News-Gruppen sowie unzähligen persönlichen und internetbasierten Diskussionen hervorgegangen. Der kleine Rest ist das Ergebnis zahlreicher fehlgeschlagener und einiger geglückter Experimente.

Dennoch bin ich ein wenig stolz auf das Resultat: Parallel zum echten Baby, das heute als »Jannek« durch die Welt krabbelt, entstand so ein weiteres Baby, auch in etwa neun Monaten – vermutlich als Ausgleich für die einseitige Regelung der Natur.

Zunächst einen Dank an meinen Koautor Peter, der trotz meines Übereifers und unserer sprachlichen Meinungsverschiedenheiten die Flinte nicht ins Korn geworfen hat. Mein Dank auch an alle Ideengeber und Vorabkritiker, die über Monate mit immer neuen Kapiteln geplagt wurden; in alphabetischer Reihenfolge: Frank Adler, Achim Bangert, Markus Barchfeld, Ekard Burger, Herbert Ehrlich, Tammo Freese, Dierk König, Andreas Leidig, Rainer Neumann, Christian Popp, Ilja Preuß, Stefan Rook, Michael Ruppert, Roland Sand, Martin Schneider, Thomas Singer, Andreas Schoolmann, Robert Wenner, Frank Westphal.

Dankeschön

Danken möchte ich auch dem Team des dpunkt.verlags für seine Unterstützung bei Technik, Organisation und Motivation: Christa Preisendanz, Birgit Dinter, René Schönfeldt und Julia Neumann. Ein weiterer Dank geht an alle Mitarbeiter – und Chefs – der andrena objects ag, die das fachliche und menschliche Umfeld für das Gedeihen dieses Buches geschaffen haben.

Und schließlich ein großes Dankeschön an Bettina, die mich bei der Entbindung dieses Babys wie eine Hebamme unterstützte.

Heidelberg, November 2001 *Johannes Link, Vater von Jannek*